



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

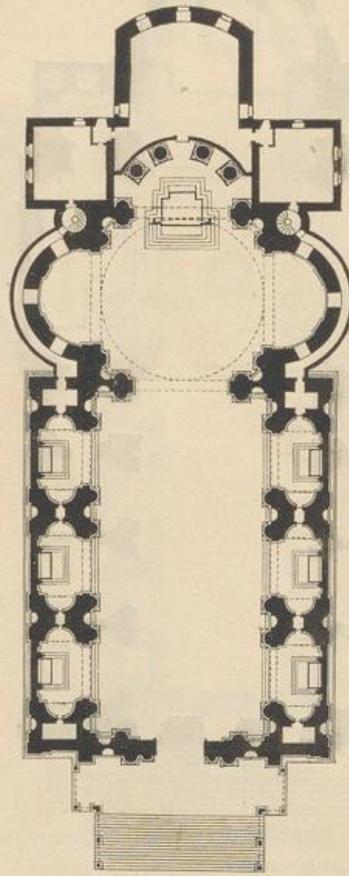
Säulenbasiliken mit flacher Decke.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84577)

gliederten Pfeilers stösst auf grosse Schwierigkeiten, soll der vorgesetzten Säule oder dem Pilaster das herkömmliche Verhältniss bewahrt bleiben. Mehr noch als bei den früher erwähnten Raumformen treten all diese Umstände hier bestimmend ein. Für die Beleuchtung des Raumes wird mit Vorliebe Oberlicht gewählt.

Als eine der frühesten Formen der Kirche ist die Säulenbasilica mit flacher Decke im Mittelschiffe, Capellenreihen, reichem Chorbau mit Vierungskuppel anzusehen (Fig. 38).

Fig. 36.



Palladio. Einschiffig.
Langbau mit Capellen.

Gebälkes bis zum Ende des oberen ist gleich dem Abstände des letzteren von der Decke. Eben so klar sind Querschiff und Chor mit ihren Capellen angeordnet. Eine bestimmte Betonung der Joche an der Hochmauer fehlt.

S. Spirito in Florenz von Brunellesco. Der früheren Kirche in der Disposition und im Aufbau verwandt. Das Seitenschiff, mit halbkreisförmigen Nischenausbauten, läuft rings um Lang-, Quer- und Chorbau, die Kuppel erhebt sich über niedrigem Tambour.

S. Lorenzo in Florenz von Brunellesco 1425. Lateinisches Kreuz mit dreischiffigem, nach beiden Seiten mit viereckigen Capellen versehenem Langbau, einschiffigem Querbau mit Capellen, rechteckig abgeschlossenem Chor, und Vierungskuppel ohne Tambour.

Der Raum ist bezüglich der Höhen und Breiten vom Mittelschiff nach den Capellen abgestuft. Das flachgedeckte Mittelschiff ist von Hochmauern mit Fenstern, auf Bögen und Säulen begrenzt. Zwischen Bögen und Säulen jeweilig ein prismatisches Gebälkstück eingeschaltet. Die Seitenschiffe sind mit flachen Hängedekken über Bögen, die Nischen mit Tonnen abgedeckt. Ueber den Bögen des Mittelschiffes läuft rings im Hochbau ein Gebälk hin, das im Kuppelraum als Kämpfergesims für die grossen Gurtbögen von Pfeilern mit hohen Pilastern getragen wird. Den Gebälkstücken des Mittelschiffes entspricht ein Wandgebälk an den Seitenschiffwänden, bis zu dem die Nischenbögen der Capellen sich erheben. Einen wesentlichen Einfluss übt die klare Disposition des Ganzen auch bezüglich der Zahlenverhältnisse. Der Grundriss ist auf einem Quadratnetz concipirt. Das Mittelschiff sammt Vierung und Chor ist sechs grosse Quadrate, das Querschiff drei Quadrate lang. Die Seitenschiffelder sind gleich Einviertel der grossen Quadratfelder. Eine Intercolumniumbreite entspricht der Seitenschiff- oder der halben Mittelschiffbreite. Die Höhe bis zu den Mittelschiffbögen beträgt zwei Säulenabstände. Der Abstand vom Anfang des unteren

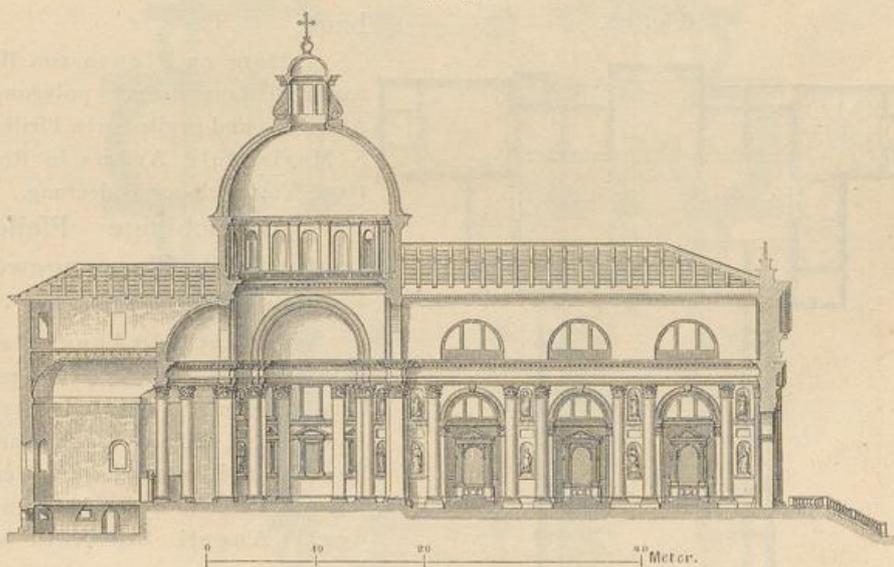
S. Maria in Vado, in Ferrara 1473 von Bartolomeo Tristano, vollendet von Biagio Rossetti. Dreischiffig ohne Capellen. Mittelschiff flach, die Seitenschiffe mit Kreuzgewölben gedeckt. Die Säulen erheben sich über hohen Postamenten.

Gewölbte Säulenbasiliken:

S. Sisto in Piacenza. Fünfschiffig mit halbkreisförmigen Capellen. Das Mittelschiff mit Tonnen und Säulen, die zunächstliegenden Seitenschiffe mit Flachkuppeln, die äussersten mit Tonnen überdeckt. Westliches und östliches Querschiff mit Vierungskuppeln.

S. Francesco in Ferrara von Giovanni Battista Benvenuti, genannt l'Ortolano, 1495. Mittelschiff, Kreuzarme und Seitenschiffe mit flachen Kuppeln, Capellen mit Tonnen überdeckt. Der Chor halbkreisförmig abgeschlossen.

Fig. 37.



Durchschnitt zu Fig. 36.

Kirche der Servi in Siena von Bald. Peruzzi. Dreischiffig. Durchweg mit Kreuzgewölben auf jonischen Säulen und gleich breiten Mittel- und Seitenschiffjochen.

Pfeilerbasilica mit flacher Decke:

Dom von Città di Castello.

Wohl im Interesse grösserer Solidität und organischeren Zusammenhanges aller Theile der Raumdisposition, griff auch die Renaissance nach dem gewölbten Pfeilerbau. Vielleicht hat auch hierzu der immer seltener werdende Vorrath an antiken Säulenschäften mitgewirkt (Fig. 39).

Durchweg mit Kreuzgewölben:

S. M. del Popolo, 1471 und S. Agostino, 1488, beide in Rom und von Baccio Pintelli. Im Langbau dreischiffig mit Capellen. Bei